



AMORC

Bekräftigung für den Frieden

Unzählige Befragungen, Studien und Statistiken zeigen, dass sich Menschen aller Völker insbesondere nach Frieden sehnen, nach einem friedlichen Dasein und einem friedlichen Umgang miteinander. Frieden ist also im Wunschdenken der Menschheit als Idealzustand fest verankert. Und dennoch sieht unsere Realität anders aus, und es hat den Anschein, dass der Mensch von den negativsten Aspekten seiner Erscheinung getrieben wird. So ist also die tiefere Ursache aller Konflikte im Menschen selbst angesiedelt, in seinen Fehlern und Schwächen, die aus seiner Unwissenheit und seinem Mangel an spiritueller Entwicklung resultieren. Wenn Unfrieden im Wesentlichen aus der

Unvollkommenheit des Menschen resultiert, so kann Frieden nur die Frucht seiner Vervollkommnung sein...

So weit so gut, aber was hat das mir zu tun? Ganz einfach – wir alle neigen dazu, die Ursache für Konflikte und Auseinandersetzungen im Anderen zu suchen, im Gegenüber von Menschen, Gruppen oder Nationen. Nur zu gerne unterstellen wir dem Anderen, nicht friedliebend zu sein, einfach unverzüglich. Vielleicht sollten wir die Welt und damit unser Gegenüber als Spiegel betrachten. Negative Aspekte im Anderen zu sehen ist ein guter Hinweis darauf, dass wir gerade diese bei uns selbst übersehen. Lenken wir unseren Blick auf uns selbst, auf unsere

blinden Flecken, so erkennen wir auch in uns ungeliebte Eigenschaften wie Hochmut, Intoleranz, Habgier, Wut, Missgunst, Ignoranz und Bequemlichkeit oder ganz allgemein eine Trägheit des Herzens.

Es liegt an jedem Einzelnen, an sich selbst zu arbeiten und seine Fehler zu bereinigen, da diese dem Beginn von Konflikten zu Grunde liegen. Nur wenn alle Menschen, d.h. jeder Einzelne von uns, eine hohe persönliche Ethik entwickelt und in seinem Verhalten Tugenden zum Ausdruck bringt, wie Demut, Toleranz, Uneigennützigkeit, Vergebung, Wohlwollen und Liebe ist Frieden möglich. Es gilt also auf individueller Ebene auf unsere Gedanken und Worte zu achten und in unserem Verhalten

dem Frieden Ausdruck zu verleihen. Wir alle wissen, dass dies gar nicht so einfach ist. Was tun?

Der Trick dabei ist, sich nicht frontal gegen eigene negative Gemütszustände zu stemmen. Dadurch stärken wir solch disharmonische Verstimmungen nur, verleihen ihnen mehr Gewicht, was ihrer Bösartigkeit und Verderblichkeit weitere Schützenhilfe gewährt. Es ist weit klüger, mit einem positiven Impuls den Kern schlechter Gedanken und Gefühle aufzuheben. Dies entspricht der Vorgehensweise, die Mystiker aller Zeiten erfolgreich anwandten, für ein aufbauendes, positiv ausgerichtetes Leben mit entsprechenden Handlungen.

Bekräftigung für den Frieden

Ich trage zum Frieden bei, wenn ich danach strebe, das Beste meines Selbst

in meinen Begegnungen mit anderen zum Ausdruck zu bringen.

Ich trage zum Frieden bei, wenn ich meine Intelligenz und meine Fähigkeiten dazu nutze, dem Guten zu dienen.

Ich trage zum Frieden bei, wenn ich Mitgefühl mit all denen empfinde, die leiden.

Ich trage zum Frieden bei, wenn ich alle Menschen als meine Brüder betrachte, unabhängig von Rasse, Kultur und Religion.

Ich trage zum Frieden bei, wenn ich mich über das Glück anderer freue und für ihr Wohlergehen bete.

Ich trage zum Frieden bei, wenn ich mit Respekt und Toleranz Meinungen anhöre, die sich von meinen eigenen unterscheiden oder ihnen sogar widersprechen.

Ich trage zum Frieden bei, wenn ich, um einen Konflikt zu regeln, zum Gespräch Zuflucht nehme, anstatt auf Macht zurückzugreifen.

Ich trage zum Frieden bei, wenn ich die Natur achte und sie für zukünftige Generationen bewahre.

Ich trage zum Frieden bei, wenn ich meine Vorstellung von Gott nicht anderen aufdränge.

Ich trage zum Frieden bei, wenn ich Frieden zum Fundament meiner Ideale und meiner Philosophie mache.

www.amorc.de

www.facebook.com/AMORC.de

